

Beifall für klare Worte

LANDKREISWALLFAHRT Predigt über Glauben und eine offene Kirche bewegt die Besucher

Maria Thalheim – Das gemeinsame Glaubensbekenntnis wurde verkürzt, die Fürbitten fielen knapper aus. Auch die Landkreis-Wallfahrt am Sonntagvormittag musste der Hitze etwas Tribut zollen. Und dennoch: Rund 600 Gläubige wollten sich Wallfahrt und Messe nicht entgehen lassen. „Ein bisschen weniger als sonst, aber schon einige mehr, als wir auf der aufgrund der Temperaturen erwartet haben“, sagte Fraunbergs ehemaliger Bürgermeister Hans Wiesmaier und lobte die vielen Ehrenamtlichen, die mit der Sackkarre kamen und unermüdet aus vollen Kästen Mineralwasser an die Gottesdienstbesucher ausgaben. Dabei vergaßen sie auch Pfarrer Josef Mayer nicht, auch wenn der gerade mitten in der Predigt war.

Diese richtete sich an die Kirche selbst: Der Zelebrant konnte die „Verdunstung des Gottesglaubens“, wahrnehmbar in der Zahl der Austritte, nicht auslassen. Er wandte sich gegen all jene, die einfache, in seinen Augen auch einfältige, Lösungen anbieten. So zum Beispiel die, dass die Kirche dann eben missionarischer auftreten müsse. Genau das nahm sich Mayer nun vor und nahm sich der Frage an, was denn missionarisches Kirche-sein bedeuten könnte.



Dicht gedrängt saßen und standen die Besucher. Nach der Predigt erhob sich spontaner Beifall. KLAUS KUHN (2)



Beschwerlicher Weg, aber die Pilger trotzten der Hitze.

Aus dem Alten Testament entwickelte er „Bilder einer sensiblen Gastlichkeit“, wollte die Flugzeuggewohnheiten genau

kalisch gestaltet vom Landfrauenchor unter der Leitung von Karoline Holzner und der Bläsergruppe der Kreismusikschule, angeführt von Kurt Müller. Es war der sogenannte Ecuador-Sonntag, gewidmet der Partnerschaft der Erzdiözese München und Freising mit den Katholiken in diesem Land, vor allem den Frauen, die dort die Kirchen tragen. Später im Jahr werde die Erzdiözese Gäste aus Ecuador haben, kündigte Mayr an.

Die Landkreiswallfahrt war liebevoll vorbereitet worden: 35 Freiwillige vom „Dorfplatz e.V.“ unter der Leitung von Erwin Daschinger haben alles aufgebaut. Wiesmaier schwärmte: „Das war großartig.“ Die Feuerwehren sicherten die Wallfahrtsgruppen, aber auch den Ortskern, ab. Das Bayerische Rote Kreuz hatte wegen der Hitze von sonst vier auf sechs Ehrenamtliche verstärkt. In der Garage des Hauses der Familie Scharf schwang Ulrike Scharf den Besen: Saubermachen für die Feldbetten, die hier für den Notfall aufgebaut wurden. Das Team unter der Leitung von Raimund Klaus bereitete sich vor, bekam dann aber doch nicht so viel Arbeit.

Landrat Martin Bayerstorfer nannte die Landkreiswallfahrt „eine weithin einmalige Sache“. **KLAUS KUHN**